

Roero

Landschaftliche Routen

DE



LANGHE
MONFERRATO
ROERO

The Home of BuonVivere

Index

The Home of BuonVivere _____ 3

Das Roero von Bra _____ 7

Das Roero von Canale _____ 17





The Home of BuonVivere.

Lange Monferrato Roero: ein Hügelssystem mit Tälern und Kämmen, Schlössern und Türmen, Kunst und Geschichte, großen Weinen und hervorragenden Qualitätsprodukten, das ununterbrochen zum ligurischen Apennin ansteigt. In dieser märchenhaften Landschaft wechseln sich wie Gärten gepflegte Rebzeilen mit den Trüffelwäldchen, Haselnusshainen und Weiden der Alta Langa ab. Dieses Unikum hat die UNESCO zu Recht als Welterbe der Menschheit anerkannt, gerade wegen dieser „Kulturlandschaft“, die der Mensch in Jahrhunderten der Mühsal unaufhörlich geschaffen hat.

Unsere Routen wollen diese Landschaft mit ihren leichten, aber bedeutsamen Nuancen hervorheben, in der Gewissheit, dass jeder Winkel dieses magischen Gebiets Aufmerksamkeit verdient, sowie Augen, die es erfassen und Füße, die es durchwandern.

Eine Reise ohne Hast erzählt im Vorübergehen die große Geschichte des Piemonts, aber auch all die kleinen Geschichten, gesammelt von den Liedermachern, Dichtern, Schriftstellern und Bänkelsängern dieses einst bettelarmen und schwierigen Landstrichs, stets am Rande der großen Politik, aber mitten auf den Handelsstraßen und Pilgerwegen, die vom Meer in Richtung Ebene führten.

Auf den Routen entdeckt man kleine Ortschaften, die oft Schatzkästchen großer Kunst sind, und verzauberte Dörfer mit nur wenigen Häusern, spektakuläre Aussichtspunkte und einsame, tausend Jahre alte Landkapellen. Dabei geht es über unendliche Kammstraßen, wie in den langgestreckten Hügeln der Langa, oder gewunden hoch und runter durch die tausend Wellen des Monferrato, über steile Wege in den Schluchten der Rocche del Roero und an die unerwarteten Ufer eines Meeres, das

vor Millionen Jahren verschwand, aber noch heute Fossilien und Erinnerungen preisgibt.

Und diese Reise führt, wie es sich gehört, durch eine der berühmtesten Küchen des *Bel Paese*, eine der wenigen, der es tatsächlich gelingt, bäuerliche, einfache und preiswerte Gerichte mit ausgezeichneten Weinen – Rotwein, Weißwein und Spumante – zu vermählen, die echte Botschafter des italienischen Weinbaus in der Welt sind. Auf diese Küche lässt sich – welch kostbares Geschenk einer vom Glück verwöhnten Natur – auch die weiße Trüffel nieder, die den Gourmets des ganzen Planeten mit ihrer Magie den Kopf verdreht. Es ist jedoch keinem Zauberstab zu verdanken, dass sie ihren Duft bei Tisch verströmen kann, sondern der Großzügigkeit des Hundes, der sie findet, und der somit als bester Freund des Menschen (und des Kochs) bestätigt wird.

Riesige Bänke / Big Benches

Die kleine Idee mit großer Wirkung.

Hinaufklettern und die Welt mit den Augen eines Kindes betrachten, sich klein fühlen angesichts all der Schönheit der Natur: Das sind die Gefühle, die dich oben erwarten und erfüllen. Diese Runde von mehr als 100 riesigen Bänken, entworfen von Chris Bangle, dem US-amerikanischen Designer, der sich in die Langhe verliebte, gilt es zu entdecken, aufzuspüren und zu erleben.







Das Roero von Bra.

Bra, die ehemalige Burg der De Brayda, ist der perfekte Ausgangspunkt, um die komplizierte Geografie der Rocche des oberen Roero zu erforschen, indem man gemächlich durch Wälder und über Felder zieht, die einst der „Strand“ eines urzeitlichen Arms der Adria waren, der die ganze heutige Po-Ebene einnahm.

Und in der Tat war die Hochebene von Turin die prähistorische Küste dieses Meeres und wer heute von der Hauptstadt des Piemonts kommt, der fährt daher „inunter“ in die Hügel des Roero und des Monferrato. Das Vermächtnis des Meeres-Sumpfs sind häufige Funde prähistorischer Fossilien, wie das seltene Mastodon oder der Wal (Fossilienmuseum in Asti), sowie der Reichtum an Muscheln, die aus den weicheren Schichten des Sandsteins auftauchen (Städtische Museum „Federico Eusebio“ in Alba und Städtische Museum „Craveri“ in Bra).

Die Landschaft des Roero unterscheidet sich deutlich von der der Langhe. Die Hügel sind spitz, rau und nah beieinanderliegend. An Stelle der Monokultur des Weinbaus herrscht hier eine gemischte Landwirtschaft vor, in der die Reben sich mit Obstbäumen, Feldern, Gemüsegärten, Wiesen, Wäldern und wilden Felsen abwechseln.

Vom hübschen Barockstädtchen **Bra** (siehe Bra, Städtische Routen), dem Zentrum dieses Teils des Roero, geht es nach **Pocapaglia**, einer kleinen Gemeinde, die auf einer enormen Anhöhe liegt. Die Burg wurde von den Falletti errichtet und dann vom Hofarchitekten der Savoyer, Juvarra, in einen Palazzo umgebaut. Die das schöne Portal zierenden, kriegerischen Hochreliefs werden dem Sansovino zugeschrieben. Die Kir-

che San Giorgio mit ihrer romanischen Apsis steht auf einem aussichtsreichen Hügel in Richtung des Ortsteils Macellai. In Pocapaglia wurde vor rund 300 Jahren Michela, eine arme Frau aus Barolo, der Hexerei beschuldigt. Sie ist als *Masca Micilina* in die Geschichte eingegangen. Ihr wurde der Prozess gemacht und man hängte und verbrannte sie als Hexe. Sie war wahrscheinlich die letzte Frau, die in Italien verbrannt wurde, und ihre Geschichte inspirierte auch Italo Calvino zu einer Erzählung. Hier kann man einen ersten Blick auf die Rocche werfen, die dank der Rocca dell'Eremita, der hier über dem Abgrund lebte, von einem Hauch des Mysteriösen umgeben sind. Das den Felsen und den Hexen gewidmete Ecomuseo (Ökomuseum) Rocche e Masche erzählt die Geschichte dieser Hügel.





Hinter Pocapaglia erwartet uns die erste der vielen erhaltenen Festungen: das Schloss der Roero in **Monticello d'Alba**. Es hat die mächtigen Formen der Festung bewahrt, während die Innenräume in einen Adelssitz verwandelt wurden, und belegt die Anwesenheit der mächtigen Familie aus Asti in einem Großteil des Gebiets, das heute ihren Namen trägt (früher war es als Astisio bekannt). In Monticello d'Alba sollte man sich die kleine Friedhofskapelle San Ponzio nicht entgehen lassen, die zu den ältesten der Gegend zählt und seltene Fresken aus dem 10., 11. und 14. Jahrhundert bewahrt. Neben „Frammenti“, einer Installation zeitgenössischer Kunst von Valerio Berruti, lohnt sich auch das kleine Museo Etnografico (Ethnografisches Museum), ein echtes Schmuckstück.

Eine weitere Etappe von großem künstlerischem Wert ist das Oratorium San Francesco in **Santa Vittoria d'Alba**. Es bewahrt einen Zyklus von 19 Passionsszenen, die auf die Zeit zwischen dem Ende des 15. und den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts datiert sind und alleine schon die Reise lohnen. Es gibt noch weitere Überraschungen, denn ebenfalls in der Oberstadt befinden sich das Schloss, das nun ein Charme-Hotel ist, und die von unten aufragenden Türme, die den Ort schon von weitem kennzeichnen. Auch die Gipsoteca (Gipsfigurensammlung) des Bildhauers Gioachino Chiesa und die vor kurzem restaurierte Kapelle San Rocco, heute Sitz der dem Botaniker, Arzt und Physiker Carlo Bertero gewidmeten Dauerausstellung, lohnen einen Besuch der Oberstadt.



Weiter unten liegen hingegen die königlichen Weinkellereien, die Reali Cantine, die Carlo Alberto von Savoyen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts für seine Wein-Experimente errichten ließ. Sie wurden dann von den Gebrüdern Cinzano für die Herstellung ihres Spumantes gekauft: Sie wurden kilometerweit in den Bauch der Anhöhe gegraben und es wurde ihnen der Hollywood-Film „Das Geheimnis von Santa Vittoria“ gewidmet. Neben den Weinkellereien befindet sich die „Glass Collection“, eine der bedeutendsten Sammlungen von Gläsern weltweit.

Vom Valle Tanaro geht es bequem hinüber in das Tal des Riddone. Der liebliche Bach fließt durch **Corneliano d’Alba** und **Piobesi d’Alba**, bevor er

Alba erreicht. Hier ist die bäuerliche Landschaft besonders harmonisch und erhaltenswert. Vor uns ragt der seltsame, zehneckige Turm von Corneliano d’Alba auf, der saniert über die roten Häuser der Altstadt wacht.

Ein Triumphbogen feiert die Rückkehr der Savoyer nach der Herrschaft Napoleons.

Nun biegen wir in das Seitental ab, das Corneliano d’Alba mit Canale (siehe Route Roero von Canale) verbindet und an den bedeutendsten Roche entlangführt. Die nächsten Orte liegen alle, eingezwängt zwischen der Hochebene und der Schlucht, an der imaginären, prähistorischen „Küste“. Wir erreichen letztere an der Stelle, wo das Dorf **Santo Stefano Roero** seinen Turm an die Erosi-

on der nahe gelegenen, fjordartigen Schratzen verloren hat. Von hier aus geht es zuerst nach **Monteu Roero** mit seinem schönen Schloss, und dann nach **Montaldo Roero**. Hier sind die romanische Pfarrkirche und der Aussichtspunkt des hohen, runden Turms erwähnenswert. Von der sogenannten Ponte dei Saporì (Brücke des Geschmacks), hat man eine gute Sicht auf die Schlösser von Monteu Roero und **Baldissero d'Alba**, unsere nächste Etappe. Das neogotische, male- rische Gebäude entstand durch den Umbau der ehemaligen Burg, Zeugin der niederträchtigen Taten des Ober- to, eines hiesigen Gutsherren, der besonders dreist und arrogant war. Ähnlich faszinierend ist die romani- sche Apsis der Kirche Sant'Antonino, die heute im Wald steht und ein Beleg

dafür ist, das hier einst eine mittelal- terliche Straße vorbeiführte. Baldis- sero d'Alba ist wie das benachbarte Sommariva Perno berühmt für seine leckeren Erdbeeren, nur eines der vielen landwirtschaftlichen Produkte, die das Roero zu einem riesigen *hor- tus conclusus*, einem geschlossenen Garten, machen.

Die letzte Etappe dieses Millionen Jahre alten Strandes ist nun **Som- mariva Perno**, ein stimmungsvolles, kleines Dorf mit dem Schloss der Mi- rafiori, das der *Bela Rosin* gehörte. Rosa Vercellana, die morganatische Gattin von Vittorio Emanuele II, war die große Liebe seines Lebens. Dieses letzte italienische Märchen kann man auf einem faszinierenden, aus mehre- ren Etappen bestehenden Rundgang



in der Altstadt nacherleben. Der nahe gelegene, große Parco Forestale del Roero (Waldpark des Roero), mehr als 100 Hektar, ist eine grüne Lunge, die sich gut für Sport im Freien eignet. Hier kann man die unberührte Natur und die Biodiversität des Roero genießen. Hübsch sind die historische Wallfahrtskirche Madonna del Tavolletto und die kleine Kirche Cuore Immacolato di Maria in Valle Rossi, die eine „Pietà“ des Renaissance-Meisters lombardischer Schule, Martino Spanzotti, hütet.

Von Sommariva Perno geht es ins Pianalto, das die Provinzen Cuneo, Turin und Asti miteinander verbindet, vor allem im Bereich der Fischzucht. Die begehrte, buckelige Goldschleie, Tinca Gobba Dorata, wird hier in na-

türlichen Fischteichen gezüchtet. Die Landschaft ändert sich radikal: Die fjordartigen Schrägten, Felsnadeln und Schluchten aus gelbem Sandstein werden durch die rote Erde der Hochebene ersetzt. Hier gab es daher zahlreiche Ziegelbrennereien, die das überwiegende Baumaterial für die Gebäude im Roero und der Bassa Langa lieferten. Bestellte Felder wechseln sich mit Wäldern ab, vor allem in dem Quadrat, das die Gemeinden Sommariva Perno, Sommariva Bosco, Sanfré und Bra bilden. Aber zuerst geht es nach **Ceresole d'Alba**, dem letzten Ort der Provinz Cuneo, das neben den Fischteichen auch berühmt ist für eine Schlacht zwischen Franzosen und Spaniern im Jahr 1544, die im ganz neuen MuBATT Museo della Battaglia (Schlachtsmuseum) erzählt





wird. Interessant ist der aus dem 15. Jahrhundert stammende Turm der barocken Pfarrkirche. Die bedeutenden Fresken (16. Jh.), die von der auf dem Land stehenden und heute verfallenen, romanischen Kapelle Madonna del Buontempo abgenommen wurden, sind heute im Rathaus zu besichtigen. Schön ist auch das Schloss der Roero, das im 17. Jahrhundert zu einem Adelssitz umgebaut wurde und am letzten Sonntag jedes Monats besichtigt werden kann.

Nun wird es Zeit für **Sommariva del Bosco**, einen etwas größeren und lebhaften Ort, der reich an Kirchen und Bruderschaftskirchen ist, darunter die schmucke Barockkirche San Sebastiano. Sehenswert ist auch das spektakuläre, aber private, Schloss der

Seyssele d'Ax und die Strecke Paese di Fiaba (Märchenland), die an das Märchen des Dornröschens inspiriert ist und sich zur Freude aller Kinder und Kindgebliebenen durch die Altstadt schlängelt.

Auch dem Rückweg nach **Bra** machen wir noch einen letzten Halt in **Sanfré** mit seinem schönen Schloss der Isnardi und romanischen Spuren in der Apsis der kleinen Kirche Santissima Trinità, die allerdings in Privatbesitz ist. Zurück in die Stadt geht es durch Saliceto und America dei Boschi, beliebige Ortsteile abseits des Verkehrs auf der Staatsstraße und gut geeignet für einen Spaziergang oder ein Picknick im Gras mit den Köstlichkeiten des Roero.

Top Kunst und Kultur

- Ceresole d'Alba - MuBATT - Schlachtmuseum
- Ceresole d'Alba - Schloss
- Corneliano d'Alba - Turm
- Monteu Roero - Schloss
- Monticello d'Alba - Ethnografisches Museum
- Monticello d'Alba - "Frammenti" von Valerio Berruti
- Monticello d'Alba - Kapelle San Ponzio
- Monticello d'Alba - Schloss
- Pocalaglia - Ökomuseum Rocche e Masche
- Sanfrè - Schloss
- Santa Vittoria d'Alba - Bruderschaftskirche San Francesco
- Santa Vittoria d'Alba - Das Turriglio
- Santa Vittoria d'Alba - Diageo Glass Collection
- Santa Vittoria d'Alba - Gipsfigurensammlung "Gioachino Chiesa"
- Santa Vittoria d'Alba - Kapelle San Rocco - Carlo Bertero gewidmete Dauerausstellung
- Santa Vittoria d'Alba - *Lichen Berteroa* von Hilario Isola
- Sommariva Bosco - Märchenland
- Sommariva Perno - Spaziergang mit der *Bela Rosin*

Top Natur

- Baldissero d'Alba, Bra, Cisterna d'Asti, Montà, Montaldo Roero, Monteu Roero, Pocapaglia, Santo Stefano Roero, Sommariva Perno – Rocche del Roero
- Baldissero d'Alba, Ceresole d'Alba, Pocapaglia, Sommariva del Bosco, Sommariva Perno – Waldpark des Roero
- Monteu Roero - Zauberwald

HINWEIS:

Die Öffnungszeiten der in dieser Route aufgezählten Kulturgüter können variieren. Stets aktuelle Informationen findest du auf der Webseite www.visitlmr.it

Von Turm zu Turm

Die ganze Faszination der Türme. Stark und strategisch, aber auch adlig und aristokratisch: Das sind die Türme des Langhe Monferrato Roero, ein Sichtungssystem, das es heute ermöglicht, einen 360°-Ausblick auf die Landschaft zu genießen und sich dabei die Geschichte vorzustellen, die in den besuchten Ort selbst geschrieben steht. Türme in Städten und Türme auf den Hügeln: Diese ideale Tour ist ein Muss, eine verblüffende Reise durch die Jahrhunderte.





Das Roero von Canale.

Canale ist der größte Ort des Roero und ein bedeutendes Zentrum des hochwertigen Weinbaus. Der Ort ist fast vollständig von Weinbergen umgeben (nicht nur Nebbiolo, sondern auch der berühmte, autochthone Arneis, ein international erfolgreicher Weißwein), liegt an der Kreuzung verschiedener Täler (das Haupttal ist das des Borbore) und ist ein Verkehrsknotenpunkt. Auch deshalb ist er eine sehr gute Ausgangsbasis, um das östliche Roero, zwischen den Flüssen Borbore und Tanaro, zu erkunden.

Das Städtchen hat den Grundriss aus dem Jahr seiner Gründung erhalten, die 1260 auf Wunsch von Asti nach der Vertreibung der Biandrate erfolgte. Zu dieser Zeit entstanden viele neue Orte, wie Montà, Pralormo, Poirino und Buttigliera. Erhalten ist ein Teil der Stadtmauer, der Stadtturm (heute Kirchturm von San Giovanni) und das schöne Schloss der Malabaila mit seinem jahrhundertealten Park.

Im schachbrettartig angelegten Ortskern lohnt der Besuch zweier Barockkirchen: die Pfarrkirche San Vittore mit dem 65 Meter hohen Kirchturm und den Gräbern der Roero und die Bruderschaftskirche San Bernardino mit der kuriosen Sonnenuhr auf der Fassade, einem Christus aus Holz (15. Jh.) und einer weiteren Christusstatue aus Kirschholz aus den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts. Die Laubengänge der Via Maestra laden zu einem Bummel ein. Canale ist auch berühmt für seine Pfirsiche und für den ausgezeichneten Obst- und Gemüsemarkt, auf dem alle traditionellen Erzeugnisse des Roero vertreten sind. Den krönenden Abschluss bildet die schöne Enoteca Regionale del Roero (Regionale Vinothek des Roero), ein dynamisches Werbe- und Kulturzentrum.

Von Canale geht es über die alte, nach Turin führende Straße hinauf nach **Montà**, dem Scharnier zwischen Roche und Pinalto, mit einem privaten Schloss und einem hohen Stadtturm. Der Ort bietet viele Überraschungen: zunächst den Beginn der Strada del Miele, der Honigstraße, eine Vereinigung zahlreicher, über viele Gemeinden des Gebiets verstreuter Imker, die ihre Türen öffnen, um euch alle Geheimnisse der Bienen zu erklären. Ebenso faszinierend ist der Rundgang des kleinsten Sacro Monte des Piemonts, der der Bildstöcke. Er startet an der alten Kirche Santissimi Giacomo e Filippo, die noch immer romanische Spuren aufweist, und windet sich an Gipsstatuen und an 13 sechseckigen Kapellen vorbei hinauf zur Miniaturkopie der Grabeskirche von





Jerusalem. Und dann ist da noch das sehr aktive und unerschöpfliche Eco-museo delle Rocche del Roero (Öko-museum der Rocche del Roero), ein echtes Antriebszentrum für grüne Rundwege, Initiativen, Aktivtourismus und die Wiederentdeckung der geschichtlichen Wurzeln des Roero. Hier kann man viele der von uns nur angerissenen Themen vertiefen.

Im Zickzack geht es nun über das Pinalto, die Küste des urzeitlichen Meeresarms der Adria, nach **Cellarengo**. In der Römerzeit hießen alle Wälder zwischen *Hasta Pompeia* und *Augusta Taurinorum* so. Unterwegs kommen wir an San Vito vorbei und an dem Tal des Toten, Valle del Morto, ein häufiger Ortsname, der gewöhnlich mit den Gemetzeln der Sarazenen in

Verbindung gebracht wird, sich aber in Wirklichkeit auf ein schlichtes Beinhäus der Pestkranken bezieht. Von Cellarengo geht es hinab nach **Ferre-re**, das auf einem lieblichen, grünen Kamm liegt. Auch dieser Ort widmet sich der Imkerei und dem Weinbau. Erwähnenswert sind das Castelvecchio (heute Rathaus), das Castelrosso und der Aussichtspunkt von San Secondo auf dem gegenüberliegenden Hügel.

Jetzt führt uns eine schöne, schattige Straße durch die Wälder nach **Cisterna d'Asti**, dessen uneinnehmbare, befestigte Anhöhe eines der am besten erhaltenen Schlösser des Gebiets aufweist. Darin befindet sich das Museo Arti e Mestieri di un Tempo (Museum der Handwerkszünfte von Einst): eine

wunderschöne Sammlung von Objekten aus dem 17. bis 20. Jahrhundert, die in 20 nachgebildeten und erklärten Umfeldern angeordnet sind, von der Schule über die Schmiede bis zur Wollkämmerei und Tischlerei. Cisterna d'Asti heißt auch der DOC-Wein, der aus den Croatina-Trauben hergestellt wird. Die Panoramastraße, die uns nun nach Canale zurückführt, zählt zu den schönsten des Roero.

Über San Matteo geht es in Richtung des nahe gelegenen San Damiano d'Asti (siehe Routen San Damiano d'Asti, ein Schachbrett am Bobore und Romanik von San Damiano d'Asti) und hinauf auf den anderen Hang des Bobore, unterhalb des Schlosses von Lavezzole vorbei nach **San Martino Alfieri**. Das Schloss mit dem schönen

Englischen Garten des Xavier Kurten ist in Privatbesitz, aber das sich darum gruppierende, zugängliche Dorf gehört zum Großteil ebenfalls dazu. Erwähnenswert ist die Bottega del Vino (Weinhandlung) im Rathaus und das Haus von Garibaldi im Ortsteil Sarracchi, das der Held für seine dritte Gattin, Francesca Armosino, bauen ließ. In San Martino Alfieri lebte auch Giuseppe Marello, ein Sozialheiliger und Gründer der Oblaten des Heiligen Joseph.

Gegenüber, nur einen Steinwurf entfernt, liegt das Dorf **Govone**, das vom mächtigen Real Castello (Königlichen Schloss), beherrscht wird. Es war die Residenz des letzten Savoyers der Hauptlinie, Carlo Felice, aber zuvor







hatte es schon den jungen J.J. Rousseau zu Gast, der die Sprösslinge der damaligen Besitzer Solaro unterrichtete. Im Schloss befindet sich heute auch das Rathaus. Bemerkenswert sind die Chinesischen Gemächer, ein eindrucksvoller Repräsentationssaal und die Prunktreppe am Eingang, mit Grottesken und Atlanten im Stil Juvarras. Schön ist auch der im Sommer gut besuchte Rosengarten und die Aussichtsterrasse über den ehemaligen Reitställen mit Blick über das Dorf.

Vorbei an San Pietro geht es nach **Priocca** mit der sehenswerten romanischen Pfarrkirche San Vittore (freskiert, aber umgebaut). Hier sollte man das multimediale Museum Wine Experience by Mondodelvino besuchen, um

sich mit allen fünf Sinnen den Weinen dieser Hügel zu nähern. Dann geht es hinab in das hübsche, kleine Tal in Richtung **Castellinaldo**, wo die landwirtschaftlichen Tugenden des Roero hochgehalten werden. Das kleine Dorf zeichnet sich durch seinen stimmungsvollen, mittelalterlichen Ortskern aus, der mit dem Schloss der Damiano abschließt, durch die Weinberge, die hier der Barbera den Vorrang vor dem Arneis geben, durch die kuriose Tradition der „Bocce Quadre“, ein Spiel mit quadratischen Boccia-„Kugeln“, und vor allem durch die Landkirche San Servasio (Fresken von 1581), die auf der Grenze zu Vezza d’Alba und Castagnito liegt und nicht nur ein Ort der spirituellen Meditation ist, sondern auch ein Aussichtspunkt über das ganze Roero.





Auf Nebenstraßen geht es nach **Magliano Alfieri**, das vom mächtigen, auf das Valle Tanaro blickenden Schloss der Alfieri di Sostegno beherrscht wird. Hier war einst der junge, aber bereits rebellische Tragödiendichter Vittorio Alfieri zu Gast. Heute befindet sich hier das Rathaus, das schöne Museo die Soffitti in Gesso (Gipsdecken Museum), ein Werk des großen Antonio Adriano, und das multimediale Teatro del Paesaggio (Theater der Landschaft). Hier kann man auf verschiedenen Rundgängen in fünf natürliche Umgebungen „eintauchen“. Schön ist der Aussichtspunkt, der ganz oben in den Schlossgärten eingerichtet wurde.

Ein weiterer, wunderschöner Ort für luftige Kontemplation ist das nahe gelegene **Castagnito**, dessen oberer Teil, wo einst das Castel Verde stand, noch immer die Täler des Tanaro und des Bobore beherrscht. Schön ist die seltsam geneigte Barockkirche San Bernardo di Chiaravalle in Richtung San Giuseppe. In den Hügeln von Castagnito und seiner Umgebung spielt auch der Roman „Valentina di Sant’Andrea“ von Luigi Allerino aus dem 19. Jahrhundert, eine Art „Promessi Sposi“ des Piemonts.

Von hier aus über den Höhenrücken nach **Guarene** geht es erneut über eine zauberhafte Panoramastaße. Die Landschaft zieht vor dem Schloss

der Provana vorbei, einem herrlichen Barockpalast, der auf den Ruinen der Burg der Roero erbaut wurde und heute in Privatbesitz ist. Den steil über dem Tal des Tanaro, direkt gegenüber von Barbaresco (siehe Route Langa des Barbaresco), angelegten Italienischen Garten und den Aussichtspunkt Il Poggiolo sollte man sich nicht entgehen lassen. Dorf ist sehr hübsch mit seinen engen, vom Schloss herab oder von der Provinzstraße herauf kommenden Sträßchen, die sich auf dem Platz treffen, an dem die stattliche Kirche Santissima Annunziata (mit zwei Gemälden des Moncalvo) steht, sowie die Pinacoteca del Roero (Pinakothek des Roero) und das bemerkenswerte Rathaus, das Herz des Orts. Erwähnens-

wert ist auch der schöne Palazzo Re Rebaudengo, heute eine Künstlerresidenz und Sitz zeitgenössischer Ausstellungen der Fondazione Sandretto. Die zeitgenössische Kunst kann man dank dem Parco d'Arte (Kunstpark) Sandretto Re Rebaudengo auch im Freien bewundern.

Unsere Route führt uns durch den Ortsteil Madernassa, nach dem die begehrte, bevorzugt in Wein gekochte Birne benannt ist, dann hinab zum Fluss Borbore und wieder hinauf zum letzten Hügeldorf **Vezza d'Alba**. Das hiesige Museo Naturalistico del Roero (Naturkundemuseum des Roero) ist hilfreich, um die Kenntnisse über die Flora und Fauna des Biotops der Roc-



che zu vertiefen. Der Lehr-Trüffelhain erinnert uns an die wahre Berufung dieser Zone (eigentlich des ganzen Gebiets der Rocche), die bei der lokalen Fiera Nazionale del Tartufo gefeiert wird. Von der ehemaligen Burg ist nur noch ein Teil des Turms erhalten, der aber einen schönen Blick über das obere Roero bietet. Interessant ist die barocke Bruderschaftskirche der Battuti, heute als San Bernardino bekannt, in der Konzerte stattfinden. Die Wallfahrtskirche Madonna dei Boschi ist

ein Muss. Im Dachgeschoss bewahrt sie das wohl schönste spätgotische Fresko des Roero: eine berührende „Annunciazione (Verkündigung)“ vom ausgehenden 15. Jahrhundert. Die Kirche steht natürlich an einem erhöhten Ort, mitten im Wald, und ist mit einem angenehmen Spaziergang auch gut zu Fuß zu erreichen.

Die schöne Via di Val Rubiagno bringt uns durch Wälder, Weinberge und Maisfelder zurück nach **Canale**.





Die Romantische Straße der Langhe und des Roero

Du musst noch nicht verliebt sein, wenn du über diese Straße fährst, denn unterwegs wirst du dich in die Landschaft verlieben. Vom Roero über die Langa des Barbaresco und die des Barolo bis zur Alta Langa: Die 11 Etappen dieser idealen Route führen durch die malerischsten und stimmungsvollsten Orte und Umgebungen des Langhe Monferrato Roero.



Top Kunst und Kultur

- Cisterna d'Asti – Schloss und Museum der Handwerkszünfte von Einst
- Ferrere, Mongardino, Montaldo Scarampi, Rocca d'Arazzo, Rocchetta Tanaro, Vigliano d'Asti – “Per ferro del mare padano” von Sergio Omedé
- Govone – Königliches Schloss von Carlo Felice aus Savoia
- Guarene – Kunstpark Sandretto Re Rebaudengo
- Guarene – Palazzo Re Rebaudengo
- Guarene – Pinakothek des Roero
- Magliano Alfieri – Schloss, Gipsdecken Museum und Theater der Landschaft
- Montà – Heiliger Berg der Bildstöcke
- Priocca – Museum Wine Experience

Top Wein und Gastronomie

- Canale – Regionale Vinothek des Roero
- San Martino Alfieri – Weinhandlung von San Martino Alfieri

Orange Fahnen

Vom Touring Club Italiano empfohlene Dörfer. Dieses Qualitätssiegel wurde von unten entwickelt, dank der Aufmerksamkeit gegenüber der Gastfreundschaft, der Nachhaltigkeit und der Umwelt. Diese Fahne weht in zahlreichen italienischen Gemeinden und jedes Jahr werden es mehr, auch im Langhe Monferrato Roero.



Top Natur

- Baldissero d'Alba, Bra, Cisterna d'Asti, Montà, Montaldo Roero, Monteu Roero, Pocapaglia, Santo Stefano Roero, Sommariva Perno – Rocche del Roero
- Montà - Ökomuseum der Rocche del Roero
- Vezza d'Alba - Lehr-Trüffelhain
- Vezza d'Alba - Naturkundemuseum des Roero

HINWEIS:

Die Öffnungszeiten der in dieser Route aufgezählten Kulturgüter können variieren. Stets aktuelle Informationen findest du auf der Webseite www.visitlrm.it

Auf den Wegen der Freskenmaler

Eine imaginäre Tour durch die verschiedenen Dörfer des Roero führt zu Fresken, die in Kapellen, Kirchen oder ungewöhnlichen Orten bewahrt werden. Diese Sammlung von Kunstwerken spannt sich über Jahrhunderte und erzählt von der religiösen Verehrung der Einwohner, eifersüchtig gehütet vor den meisten. So besucht man diesen Teil des Gebiets auf eine andere, als „slow“ zu bezeichnende Weise: langsamer Tourismus auf der Suche nach dem Schönen.



Unerwartete Schätze

Kirchen und Kapellen auf den Routen

Baldissero d'Alba – Reste der Kirche Sant'Antonino

Canale - Kapelle San Vittore

Castellinaldo – Pfarrkirche San Servasio oder Gervasio

Montaldo Roero – Kirche San Giovanni

Pocapaglia – Apsis der alten Kirche San Giorgio

Priocca – Pfarrkirche San Vittore

App...propos sehenswert

Wusstest du, dass eine App gibt, mit der du Kapellen und Kirchen besichtigen kannst, die normalerweise geschlossen sind? Noch eine Möglichkeit, unerwartete Schönheit immer griffbereit zu haben. Auf deinem Handy.



Fremdenverkehrsamt Langhe Monferrato Roero

Fremdenverkehrsbüro Alba

Piazza Risorgimento, 2 - 12051 Alba (CN)

Tel. +39 0173 35833

Fremdenverkehrsbüro Asti

Piazza Alfieri, 34 - 14100 Asti (AT)

Tel. +39 0141 530357

Fremdenverkehrsbüro Bra

Palazzo Mathis - Piazza Caduti per la Libertà, 20 - 12042 Bra (CN)

Tel. +39 0172 430185

Downloaden Sie hier die Routen des Roero Gebiets



Hier finden Sie alle Routen von Langhe Monferrato Roero



www.visitlrm.it



LANGHE MONFERRATO ROERO

The Home of BuonVivere

Texte:

Pietro Giovannini

Übersetzung:

Karen Kloß

Fotos:

Can't Forget Italy, Valeria Gallo, Tino Gerbaldo, Alessandro Sgarito - Archiv Ente Turismo Langhe Monferrato Roero; Archiv Comune di Ceresole d'Alba; Tino Gerbaldo, Lavezzo Studios - Archiv Consorzio di Tutela del Roero; Virginia Scarsi - Archiv Ecomuseo delle Rocche del Roero

Konzept:

Serviceplan Italia

Grafikdesign und Druck:

PUBLIALBA – Comunicazione • Grafica • Stampa digitale

Ausgabe:

Januar 2023



LANGHE MONFERRATO ROERO

The Home of BuonVivere

www.visitlmr.it

info@visitlmr.it
Tel. +39 0173 35833

